

Das kunstseidene Mädchen

Emilia Blumenberg liest Irmgard Keun

Begeistert schreibt Kurt Tucholsky über die junge Autorin: „Hurra! Hier arbeitet ein Talent!“ Man spürt, dass die Autorin Irmgard Keun gleichzeitig Schauspielerin war, so herrlich frisch, naiv und brillant, witzig und verzweifelt ist das Wesen der erzählenden Hauptfigur Doris: „Ich werde ein Glanz!“ Aus der Provinz kommend, möchte sie Berlin und die Welt erobern.

„Ach, ich will so sehr, so sehr - - - nur wenn man unglücklich ist, kommt man weiter, darum bin ich froh, dass ich unglücklich bin.“

Und: „Tilli sagt: Männer sind nichts als sinnlich und wollen nur das. Aber ich sage: Tilli, Frauen sind auch manchmal sinnlich und wollen auch manchmal nur das.“

Doris´ kunstseidene Abenteuer sind mit satirischer Zeitkritik unterlegt und am Ende resümiert sie: „Ich will – ich will – ich weiß nicht... Auf den Glanz kommt es nämlich gar nicht so furchtbar an.“

1932 erschien Irmgard Keuns zweiter Roman „Das kunstseidene Mädchen“ mit sensationellem Erfolg. 1933 beschlagnahmten die Nazis ihre Bücher, 1936 ging sie ins Exil, um vier Jahre später illegal zurückzukehren. Ende der siebziger Jahre wurden ihre Romane von einem großen Publikum wiederentdeckt.

Das kunstseidene Mädchen

Emilia Blumenberg
liest
Irmgard Keun



Sonntag,
2. und 16. August,
11 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Turm
(Lahnberge)
Karten: 0 64 21/ 68 21 29 oder
lutzfried@t-online.de